

Annaburger Zeitung.

Elbe- und Elster-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Dretzin, Tabrun, Großtreben, Dautsch, Bethau, Naundorf, Plossig, Arien, Hohndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiesgko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko, Purzien, Waltersdorf.

Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Köbke.**

Druck von **Franz Seidler, Annaburg.**

Er scheint wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreise vierteljährlich frei ins Haus 1.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.25 Mk.
Bestellungen nehmen die Expedition d. Bl., sowie alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen.

Anzeigenpreis für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Corgauer Kreises Wohnende 15 Pfg.
Reclamen die viergespaltene Petitzeile 15 Pfg.
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Donnerstag den 22. April.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 21. April 1897.

Die Zeitung ist aus unserem Verzeichnisse über die Jahre 1896 bis 1897 aufgenommen, ebenfalls auf Wunsch benachbarter Zeitungsverleger und Leser.

Das Osterfest liegt hinter uns, nicht immer und nicht überall vom Wetter so begünstigt, wie es wohl zu wünschen gewesen wäre, aber doch ein Fest des Friedens, der bescheidenen Betätigung, des erquickenden Ausruhens und des freudigen Wiedersehens. Die Eisenbahnverwaltungen haben zu diesen Feiertagen jedenfalls ein brillantes Geschäft gemacht, die vorgeordnete Jahreszeit hat monden Besuch zu Thun schon ausführen lassen, der sonst erst zu Pfingsten stattfinden dürfte. Wo es die Gelegenheit ermöglichte, das alte Osterfest in den freien zu veranlassen, da konnten die kleinen Städte schon die Gaben des Osterhasen aus glühem Gefährlich hervorholen, und an großen und kleinen Volkshausen sind in diesem Jahre wohl schwerlich Mangel gewesen. Man findet der Feiertage zwei, oder drei, wie man es nehmen will, vorüber, es geht dem wunderbaren Monate Mai zu, der in Wahrheit ständlich viel bringt, was nicht wunderbar ist, der seine Auszeichnung mit vollen Zufälligkeit trägt, wie manches Andere, das mit großen Namen bedacht wird. Für die Hausfrauen ist die schönste Zeit, in der sie nicht wissen, was sie kochen sollen, — das eine gewisse Weile, denn die Gärten halten sich noch im Preise, was ihnen Kunst für die Küche als erste Frühjahrsfrucht zeigen, und der Waffentransport von jungen Gemüsen aller Art, der aus dem Süden erfolgt, kommt mehr den großen Städten mit ihrem gewaltigen Bedarf zu Gute, doch auch diese Tage gehen, wie gesagt, vorüber, sie sind schließlich auch noch erträglicher, als die Sorglosigkeit der Damen, wenn die neuen Frühjahrskleider wieder und wieder nicht fertig sind, oder gar wieder und wieder nicht sitzen wollen. Das sind Tage, wo es Manchem warm wird.

Der Lehrer Reimann läßt die Aufmerksamkeit auf die Beziehung richten, die zwischen dem Vorgehen, dem Lehrling und Eltern oder Verwandten des Letzteren bestehen sollen. Die Zeitschrift ist eine ernste Zeit, in welcher es sich um gewissenhaftes Lernen, um Kräftigung des Körpers, um genügende Erholung handelt, in der aber das Vergnügen die Hauptsache ist. Ein junger Körper kann nicht zu viel vertragen, es soll ihm daher nicht zu einmal zu viel geboten werden. Nach der Arbeit braucht er Erholung, und sein erschöpfendes Vergnügen. Den jungen Leuten kommt in der ersten Tätigkeit natürlich leicht in den Sinn, wie es denn doch früher so völlig anders war, und sie werden davon auch Gelegenheit zu den Eltern haben. Da ist es nun aller richtig, auf die Verbindlichkeit der Dinge hinzuweisen, und hat man noch einen Wunsch bezüglich des Jungen, so sagt man dies im Vertrauen dem Lehrer. Jeder billige Wunsch wird da leicht Berücksichtigung finden und dringender zu warnen sind die jungen Leute, wie Eltern, sich nicht auf Klatschereien hinter dem Rücken des Lehrers einzulassen, dabei kommt niemals etwas Vernünftiges heraus, denn vom

Nachdem bis zum Lügen ist nur ein einziger Schritt. Was über die Lehrverhältnisse abzumachen ist, das kann in aller Offenheit und ohne jedwede Hintergedanken gegeben, nur Vertrauen kann binden, nur der vertrauensvoller Eingabe an seinen Lehrern und seinen Beruf kann aus dem jungen Mann wirklich etwas Nützliches werden. Weber der Lehrzeit, noch die Eltern sind häufig im Stande, zu beurteilen, warum in der Unterweisung des Schülers nun etwas so sein muß, und nicht anders, hierfür ist der Lehrer zur Aufklärung da, und dessen Wort gilt. Die Vorgesetzte sind die allerwichtigste Zeit im ganzen Leben, wenn da nicht ein tüchtiger Grund gelegt, ein gediegenes Können und Wissen vorbereitet wird, dann nicht es später mit aller weiteren Fortbildung sehr teils aus. Ein jammervolles Dasein führt kein' der Stümper, und aus ihm, der nirgends lange ausgeht, wird ihm zu bald der komplette Kump. Nur der richtigen Lehrzeit folgt demselben die Weisheit und Herrschaft.

Doppelcentner — dz. Der Bundesrat hat entschieden, daß im amtlichen Verkehr sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten als Bezeichnung für 100 Kilo das Wort Doppelcentner mit der Abkürzung dz in Anwendung gebracht werden soll.

Arbeitsfahrarten. Für die Beförderung der Arbeiter auf den preussischen Staatsbahnen sind seit dem 1. April einige neue Bestimmungen in Kraft. Die Arbeiter-Wochentarten können jetzt an jedem Wochentage gefordert werden und gelten auch wocheneinanderfolgende Arbeitstage, entweder zu einer täglichen Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle. Werden dieselben an einem Nachmittage gefordert, so kann die letzte Nachfahrt auch noch an folgenden Arbeitstage Vormittags erfolgen. Wo die Arbeiter auf der Fahrt nach dem Arbeitsort am Montag früh oder am Tage nach einem Festtage zu spät auf der Arbeitsstelle eintreffen würden, oder auch aus anderen Gründen kann die Benutzung der dazu bestimmten Füge mit Arbeiterfahrarten auch am Sonntag oder dem betreffenden Festtage gestattet werden. Bezüglich der Arbeiter-Nachfahrarten bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. Die Ausgabe der einfachen Arbeiter-Fahrtkarten wird auf's Äußerste beschränkt, dieselben sollen nach und nach sogar ganz aufgehoben werden.

Bitterfeld. Vorige Woche verunglückte auf einer der nahegelegenen Straßen der Betriebsführer D. aus Sandersdorf. Demselben wurde durch einen unfaulenden Müllwagen die Brust mit einem Eisenmesser und der Oberlippe zerquetscht. Der Verunglückte wurde nach dem Kaiserlichen Krankenhaus in Bergmannstrost überführt, konnte jedoch nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden.

Erfurt. Das Thüring. Feldartillerie-Regiment Nr. 19 gab es in den ersten Novembertagen dieses Jahres die Feier seines 25-jährigen Bestehens zu begehen. Alle die jungen, welche gleichmäßig in welcher Stellung — dem Regiment angehöht haben, wurden aufgefordert, sich an der Feier zu beteiligen und ihre Adressen bis zum 1. Mai an die erste Abteilung des Regiments mitzubringen.

Merseburg, 19. April. Unsere Zusammenkünfte am nächsten Dienstag nicht nach Vorzug abriden. Der gestern telegraphisch eingetragene Gegenbesuch wurde dem Esabronchens sofort betannt gemacht, worauf sich noch eine Anzahl Umlauber meldeten, die nun die Feiertage bei ihren Angehörigen verleben können. Als Grund des Aufstehens verlaute, daß in einigen Ortschaften bei Loburg der Diphthaus ausgebrochen ist.

Deßau. Der Schuhmann Beyrich wurde am Donnerstag Abend am Törtenen Wege von dem Arbeiter Gleißner, einem überberühmten Menschen, durch einen Schuß schwer verletzt. Der Fußsturz war zur Schlichtung eines Streites, den G. angefangen, zu Hilfe gerufen worden. G., der dies nicht erwartete den Beamteten und rief ihm zu, wenn er herankomme, schiesse er ihn nieder. Dabei brüllte er auch schon den bereit gehaltenen Revolver gegen B. ab. Die Kugel fuhr durch in den Unterleib und der Unmensch ergab hierauf die Nacht. Der schwerverletzte Beamte schlepte sich noch bis in die Nähe des Wassersturms und brach dort ohnmächtig zusammen. In diesem Zustande wurde er von vorbeigehenden aufgefunden. Die Ärzte hoffen, ihm am Leben zu erhalten. Gleißner ist noch nicht ergrißen.

Leipzig, 18. April. Der letzte Pferdebahnwagen hat vorgestern Nacht auf hiesigen Straßenbahnstrecken dem öffentlichen Verkehr gedient. Mit dem seit gestern früh eröffneten Monatsabonnement der Straß. Pferdebahn-Verkehr hat die „Große Leipziger Straßenbahn“ ihren Pferdebahnverkehr vollständig eingestellt. Somit werden nun sämtliche Leipziger Straßenbahnen elektrifiziert. Der Verkehr wird dem alten Pferdebetrieb kein dem raschen und bequemeren Verkehr baldiger Mensch eine Erhörung nachweihen. Pferdebahn haben in Leipzig — die ehemalige „Leipziger Pferdebahngesellschaft“ eröffnet den Betrieb ihrer ersten Linie (Augustplatz — Mühlberg) am 18. Mai 1872 — nahezu ein Hundjahr hindurch verkehrt.

Leipzig. Wegen unheimlicher Missethandlung eines zweijährigen Mädchens wurde von der Polizei ein zu Lindenau wohnhafter 37 Jahre alter Spinner aus Gumnitzdorf in Böhmen gefänglich eingezogen. Der Unmensch tratirte das unschuldige Kind mit Faustschlägen in der rohesten Weise und drückte ihm, um es an Schreien zu hindern, die Kette zu. Weiter würgte er den Knaben mit einem Lederröcken derart, daß am Hals ununterbrochene Spuren längere Zeit zu sehen waren. Ferner hielt er das Kind mit dem Kopf unter die Wasserleitung und ließ ihm den vollen Strahl ins Gesicht bzw. in den Mund laufen. Die Gewalt des rohen Patrons war nicht im Entfernten von seiner nichtsmütigen Treiben abzuhalten. Eine exemplarische Strafe dürfte ihm sicher sein.

Mies. Einem Knaben an seinem 10-jährigen Bruder verriet, indem er ihn zu ersticken ließ, und da dies nicht gelang, zu erwürgen ließ. Der Mord wurde jedoch durch das Aufstehen von Leuten vereitelt, worauf der ältere Junge die Nacht ergriß, und sich zu Hause versteckt hielt, während der 10-jährige Knabe in das Krankenhaus überführt werden mußte. Weisheit. [Wiedersehen macht Freude.] Dieser Tag kam hier zu einen in guten

Verhältnissen lebenden Kaufmann ein in Kleidung und Haltung ziemlich heruntergekommener Mann und hat um eine Gabe. Bei näherer Betrachtung des Bettlers erkannte der Kaufmann in ihm seinen früheren Feldwebel. Derselbe war jederzeit ein graufamer Vorgesetzter gewesen, der die Soldaten in der niederträchtigen Weise behandelte, jedoch er von allen gehaßt wurde. Seine spätere Handlungsweise hatte ihm auch schließlich den Dienst gekostet, und nun sog er als Landstreicher umher. Nachdem ihm der Kaufmann an sein früheres Gehahren erinnert hatte, bot er ihm statt einer Gabe Arbeit auf seinem Neubau an. Auf diesen Vorschlag verzichtete aber der ehemalige Feldwebel und suchte schließlich das Weite.

Vermischtes.

Berlin. Eine große Menschenansammlung entstand vor einigen Tagen in der hiesigen Nachmittagsstunde in der Brunnenstraße am Sumboldshain. Hunderte von Menschen versammelten sich die Gasse hin, um nach einem Baum hinaufzusteigen. Und was war die Ursache dieses etwa eine Viertelstunde vorherbestimmten Aufstaus? Auf dem Baume lag — eine Rabe.

Eine kleine Ueberzahlung angenehmer Art wurde am Sonnabend den Geschworenen zu Teil, welche im Anarchisten-Prozess Kofke, Mann und Genossen in Berlin eine zu zeitaufwendige und aufwendige Tätigkeit erwidern mußten. Zu den Geschworenen gehörte auch der Hochbetonte Krawler, der aber nicht mit ausgerechnet wurde. Aus Freude darüber, nicht so lange seinem Geschäfte entziehen zu sein, langte er am Sonnabend den Geschworenen eine Anzahl defakter Paletten, welche den Besichtigen trefflich gemundet haben sollen.

Ausgenommenes Spielereff. Aus Brüssel schreibt man der Köln. Ztg.: In einem Spielaal der Frau Grety wurde eine aus 45 Personen bestehende Gesellschaft von der Staatsanwaltschaft und Polizei beim Glücksspiel überführt. Die Spieler suchten zu entfliehen, fanden aber die Ausgänge besetzt und mußten sich darauf einen fünfminütigen Verhör unterwerfen, das die gerichtliche Verfolgung von mehr als 100 Personen zur Folge haben wird.

Erklärung. A.: Ist dem die Dame gefährlich krank, weil der junge Arzt so häufig zu ihr kommt?
B.: Nein, aber gefährlich hübsch!

Katholische Kirchenanzeige.

Sonntag, den 25. April.
Vorm. 11 Uhr: Feiertagsmesse.
Abends 6 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.
Montag, den 26. April.
Früh 6 Uhr: Gottesdienst mit Generalcommunio.

Das Abonnement kann jederzeit begeben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser, welcher durch die Reise nach Wien beehret ist, an der am Mittwoch, 21. d., zu Ludwigslust erfolgende Begegnung des Großherzogs Friedrich III. von Mecklenburg-Schwerin persönlich teilzunehmen, hat mit seiner Begleitung den Prinzen Friedrich Leopold beauftragt, welcher sich am 21. vormittags in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Major von Stroff nach Ludwigslust begeben wird.

* Die Handwerker-Vorlage wird im Reichstage von der betreffenden Kommission beraten werden, nachdem in der ersten vor den Oertern abgehaltenen Sitzung 8 100 nach dem Antrag Camp umgeändert worden war. Der Entwurf des preussischen Vereinsgesetzes samt einer eingehenden Begründung ist nunmehr im Ministerium des Innern fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus zugehen. Wie man hört, ist das Präsidium des Hauses bei dem Minister v. B. diese vorstellig geworden und hat ihm um möglichst Beschleunigung der Angelegenheit gebeten, damit die Vorlage noch bis Pfingsten, zu welchem Zeitpunkt der Schluss der Session in Aussicht genommen ist, erledigt werden kann. Es wird bemerkt, die erste Lesung des Gesetzes bereits am 2. Tag nach den Oertern, am 28. April, auf die Tagesordnung zu setzen. Um an diesem Tage aber bereits eine Besprechung der Vorlage in erster Lesung zu ermöglichen, ist es nötig, die im Abgeordnetenhaus zu stellen, damit sie bis dahin eingehend studieren können.

* Zur Förderung der Herstellung von Kornhäusern hat sich, wie offiziell mitgeteilt wird, die preuss. Staatsregierung entschlossen, noch in der laufenden Tagung einen weiteren Kredit von 1 bis 2 Mill. M. zu beantragen.

* Für eine später vorzunehmende Revision des Brandversicherungs-Gesetzes wird auch die Aufhebung der freien Hilfskassen und der Krankenkassen in Bezug auf die Versicherung der Familienangehörigen der Klassenmitglieder in Frage kommen. Während den Krankenkassen eine Erweiterung der Versicherungsbedingungen dahin gestattet ist, daß außer freier ärztlicher Behandlung auch freie Arznei und sonstige Hilfsmittel für erkrankte Familienangehörige der Klassenmitglieder gestattet werden können, die eingeschriebenen Hilfskassen die Gewährung der Krankenunterstützung nur rückwärts der ärztlichen Behandlung auf diese Familienangehörigen ausdehnen. In letzter Zeit ist aber von einer freien Hilfskasse eine darauf bezügliche Petition an den Reichstag gerichtet worden. Die Frage wird deshalb nunmehr auch von der Regierung einer Prüfung unterzogen werden.

* Die Sachverhältnisse in Sachsen sind eine bisher noch unbekannte Ausdehnung erlangt. Ein Teil der Sachverständigen ist in Begleitung der Untersuchungs- und in der Oertern oder Aufhofs-Polen angekommen sind, den Bestimmungen zu. Angenommen werden, daß die Wanderung vieler Sachverständigen in den davon betroffenen politischen Kreisen eine derartige ist, daß in manchen Dörfern auch nicht ein einziger Mann, sondern nur verdammte Fremden mit den Händen anzutreffen werden. Die Sachverständigen erhalten auf den Arbeitsstellen, für welche sie angeworben werden, außer freier Ein- und Ausfahrt eine Mark täglich nebst Deputat. In diesem Jahre tritt zum ersten Male die Thatsache in die Erscheinung, daß viele Leute bis nach dem Rhein und Elbst gehen und viele durch das jugendliche Alter von 14 bis 15 Jahren ausfallen.

Frankreich.

* Präsident Fauré wird, wie russische Mütter melden, auf seiner Reise nach St. Louis an Land von seiner Tochter Lucie Frau begleitet werden, die er Frau während seines Aufenthaltes in Paris persönlich eingeladen habe, mit ihrem Vater nach Petersburg zu kommen.

Kontsee.

(Schluß.)

Der Wagen hielt vor einem freundlichen Hause. Ich rief ihn an. Der Hansluth ist leer, ein reichliches Getränk ist von rechts. Ich noch links an die Thüre. Eine freundliche Kinderstimme rief: „Herrin!“ und ich ließ vor einem hübschen braunäugigen Mädchen von ungefähr elf Jahren. „Guten Tag, lieber Mädchen — nicht wahr, du heißt dich wie ich?“ „Ich heiße dich wie du, ich heiße dich wie du.“ „Guten Tag, lieber Mädchen — nicht wahr, du heißt dich wie ich?“ „Ich heiße dich wie du, ich heiße dich wie du.“

„Sie sieht mich verwundert an.“ „Wen soll ich rufen?“ „Deine Mutter, lieber Kind! Ich bin ihre Freundin und möchte sie gern sehen.“ „Das sind wohl dunkel, von den kleinen Mund sucht es, als sie sich zur Thüre wendet. Sie läuft über den Flur, öffnet drinnen eine Thür und rief: „Papa, bitte, komm herüber.“ „Gute Nacht, ich gehe nach Hause.“ „Warum rufst du die Kleine nicht her? Ich? Ist sie krank, verehrt? Ich erbeute mich unruhig und gehe dem Mann entgegen, der soeben ins Zimmer tritt und sich höflich vor mich verneigt.“

„Ich nenne meinen Namen.“ „Ich bin eine Freundin Ihrer Frau, Herr Hartung, die ich gern sprechen möchte.“ „Sein hübsches, intelligentes Gesicht wird blaß, seine Lippen zittern. „Felicitas wollen Sie sehen?“ sagte er geprezt, „Da kommen Sie zu spät; sie ruht längst da draußen auf dem Kirchhof unter grünem Rasen.“

„Ich fuhr mit der Hand nach dem Herzen; ich mußte mich legen.“ „Gottlob?“ sagte ich tonlos. „So jung — an welcher Krankheit?“ „Der Mann sah mich mit unvorstelligen Augen an.“ „Das ist schwer zu sagen, gnädige Frau. Sie war nicht einmal krank, was man so immer krankheit versteht.“ Sie wurde nur immer bleicher und verlor sich zuletzt wie ein Licht, welches keine Nahrung mehr hat. Ich denke mir jetzt, ich hätte sie doch nicht überleben sollen, meine Frau zu werden, sie wäre nicht in das Greis, in welches ich sie verpflanzte. Ich dachte, meine große Liebe zu ihr sollte alles ausgleichen; aber ich hatte mich doch wohl geirrt. Wer will zu mir, sie gehörte nicht zu mir. Aber wie gelangt gnädige Frau? Fuhr er lächelnd fort, „das alles ist mir erst nach ihrem Tode klar geworden. Glauben Sie mir nicht, daß sie es mir je fühlen ließ oder mit seiner treuen Gefährtin war. Bedenke nur nicht der Fall; die Andenken sind ein geheimes Bedenken mit den Kindern sein, so lange wir leben.“

„Und ihre Großmutter? Gefährte sie Felicitas?“ „So?“ „Wie sollte ich sie mit — meine Frau hätte es so bestimmt — als Antwort kam die Thüre, für einen Grabstein sorgen zu dürfen. Ich ging nicht gern daran ein, erst als die Kinder eines Tages eine alte Frau mit schneeweißem Haar bemerkten hatten, die an dem trüben Grabe saß, gab ich meine Einwilligung.“

„Ich rief den Kindern zu, die mit tiefstem Gesicht neben dem Vater stand. „Darf sie mich begleiten, Herr Hartung? Ich möchte auf dem Kirchhof Felicitas' Grab besuchen.“ Ich reichte ihm die Hand und dann ging ich mit dem Kinde durch die Straßen bis hinaus an den einsamen Ort zu den stillen Schläfern.“

„Dort liegt die Mutter“, sagte Aemchen, „dort, wo die stillen Kränze sind, wir gehen häufig zu ihr.“ „Ich hätte sie und hätte sie eine Kette um die Hand am Hals getragen.“ „Schalte sie zum Anzeichen an die Freundin deiner Mutter“, sagte ich. „Ich hätte sie und hätte sie eine Kette um die Hand am Hals getragen.“ „Schalte sie zum Anzeichen an die Freundin deiner Mutter“, sagte ich. „Ich hätte sie und hätte sie eine Kette um die Hand am Hals getragen.“

„Das sind gehobene, und ich ging langsam weiter, bis ich an dem Grabe stand.“ „Es war über und über mit Blumen bedeckt, ein schimmerndes Kreuz aus schwarzem Marmor schützte den Rest.“ „Schalte sie zum Anzeichen an die Freundin deiner Mutter“, sagte ich. „Ich hätte sie und hätte sie eine Kette um die Hand am Hals getragen.“

„Ich lehnte meine heiße Hand an den kalten Stein und küßte den Namen.“ „Schlummerer, schlummerer, holbische Erinnerung meiner Jugend! — Fanny Hartung, eine unglückliche Mädchen! — Edeles, pflichttreues Weib! — Schlummerer, schlummerer!“

„G n d e.“

* Gerichtlich verurteilt, der in Panama-Sache verurteilte ehemalige Depu- tirt Herr Flanzen sei verhaftet worden. In verschiedenen Gebäuden in Paris wurden polizeiliche Nachforschungen betreffs der Geheimpolizei einzelner bloßgelegter Parlamentarier angestellt.

Schweiz.

* Der schweizerische Bundesrat erklärt in einer Antragsentscheidung über die Befreiung der Geldmittel für die Kranken- und Unfallversicherung, er bedürfe für die Befreiung der Bundesbeiträge seiner neuen Einnahmen, wie z. B. des Tabakmonopols; die Mittel des ordentlichen Jahresbudgets des Bundes reichen hierfür aus.

England.

* In der mit Unterzeichnung der Wirkungen des englischen Marken-Gesetzes betrauten Kommission wurde allgemein darüber gefasst, daß das Gesetz dem englischen Handelsverkehr schwere Nachteile zuzüge und daß die deutsche Konkurrenz fast den alleinigen Vorteil davon habe. Durch den Antrag, die deutschen Fabrikate zu Gunsten der Aufsicht Made in Germany zu versehen, sei dem deutschen Handel mit den Engländern und insbesondere mit den britischen Kolonien der größte Entwicklungsentwurf gegeben worden.

Italien.

* Die Angelegenheit Savilla-Crispi wird immer verzerrter. Durch die Empfangsbezeichnung über 195 000 Lire sind andere Beziehungen zwischen den beiden noch nicht aufgelöst und dies, sowie die Angelegenheit der ungenannten Schriftsteller, machen es immer schwieriger zur Befreiung Savilla-Crispi anzufragen. Der Marquis v. Sallucci, dessen Verabreichung beschlossen war, hat es vorgezogen, aus Sizilien zu verfliehen. Hinter ihm ist ein Siegelbrief erlassen worden.

* Durch grobverregelmäßigkeiten der drei großen Eisenbahn-Gesellschaften Italiens ist der Staat um mehrere Millionen Reingehalts-Antheil geschädigt worden.

Spanien.

* Noch immer wird dem Aufstande neue Hilfe von außen her zugesichert. So landete der Dampfer „Santander“ am Donnerstag Frei- nach der Führung Bluffs bei Vines in der Nähe von Gibara (Provinz Santiago de Cuba). Die Aufständischen besetzten Vines.

Balkanstaaten.

* An der türkeisch-griechischen Grenze scheint zunächst wieder Waffenruhe eingetreten zu sein. Für dieses Mal dürfte die Türkei aus dem bisherigen Vordringen der Griechen keine weiteren Konsequenzen ziehen. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland zeigen die Situation nach wie vor sehr ernst. Die Verhandlungsbasis dürfte allerdings weniger in der vorläufigen Haltung der Griechen liegen, als vielmehr darin, daß die Türkei sich bei einem erneuten Einfall der loganischen Aufständischen in ihr Gebiet kaum ein zweites Mal auf die bloße Verteidigung beschränken dürfte.

* Die Gelbenlaufbahn der italienischen Freiwilligen unter Führung des Sturzes Cipriani scheint schon zu Ende zu sein; sie sind bei Grievova von den Türken zurückgetrieben, haben aber von anderen Freiwilligen herausgehoben zu werden.

Amerika.

* Nach dem Vorfalle des englisch-amerikanischen Schießgerichts-Vertrages soll nun auch ein solcher zwischen Amerika und der Schweiz vereinbart werden. (Zwischen letztgenannten beiden Staaten hat das Schießgericht noch aber einen Sinn, da ihre Interessen nicht einander zueinanderlaufen.)

Äfrika.

* Wie es heißt, hätte der Sultan von Marokko infolge der Streitigkeiten unter den marokkanischen Sultananen an der Grenze, welche die Unterscheidung zweier Schutzbereiche zwischen Ägypten notwendig machen, die Missionen möglichst gemacht, welche auf Libya verfallen sollen. Man befürchtet Unruhen, welche das Einschreiten französischer Truppen herbeiführen könnten. (Darauf haben die Franzosen schon lange gewartet.)

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

Australien.

* Auf Samoa hatte im Februar eine feindselige Stimmung einiger Schiffsleute gegen den von den Mächten anerkannten König Malietoa stattgefunden. Nach einem Bericht der „König. Ztg.“ hätten die Abgefakern sich vorläufig auf Gehörans-Berweigerung durch Nichtzahlen von Steuern u. s. w. beschränkt und das Abbleiben des Königs abwarten wollen, um sich nicht der Gefahr des Eingreifens der Mächte auszuliefern; er früher erklärt hatten, einen bevorstehenden Aufstand sofort niederkämpfen zu lassen.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

* Die Amiszierung des Dranes-Freistaats veröffentlicht das Friedens- und Freundschaftshandbuchs, das zwischen diesem Staat und Transvaal abgeschlossen worden ist.

Greis. Eine eigenartige Herausforderung hat die Bekantheit der Greiser Zeitung an die Öffentlichkeit der „Zit. Neuz-Greiser Ztg.“ gerichtet. Die letztere hat die Greiser Kollegen vorgeworfen, daß sie nicht den Wert gehabt habe, ihren Lesern den Wortlaut der Kumpelung des Erbringens von Neuz j. 2. mitzuteilen. Darauf erwiderte der Redakteur der Greiser Ztg., die Wideregabe des Wortlauts der besagten Kumpelung würde den Lesern sehr schmerzhaft gewesen sein, und niemand werde verlangen, daß er sich mit vollem Bewußtsein dieser Thatlage der Möglichkeit einer längeren Freiheitsstrafe aussetze. Wenn aber der Greiser Redakteur der „Zit. Neuz-Greiser Ztg.“ das Experiment machen wollte, einen Tag die Greiser Zeitung als verantwortliche zu zeichnen und an diesem Tage den vollen Wortlaut des Schreibens des Erbringens Neuz j. 2. in dieser zu veröffentlichen, so sei ihm dies anheimgefallen. Der Greiser-Redakteur der „Greiser Ztg.“ hat nun laut abschließender Erklärung in seinem Blatte diese seltsame Herausforderung angenommen und erneuert von seinen Greiser Kollegen die Meinung des Tages, an welchem das Blättchen ausgedruckt werden soll. Lediglich hat das Greiser Tagblatt, das Blättchen selbst nach Bekanntwerden der erwähnten Erklärung mitgenommen, ohne bis jetzt gegen die Verantwortung gezogen worden zu sein.

Witz. Ein heiterer Vorfall, der die fröhlichste Gemüthsart auf den Nebenbahnen bezeugt, ereignete sich kürzlich auf der Station N. (Hohenheim-Alteiler Straße). Es steigt ba, so schreibt man dem „Vormer General-Anzeiger“, ein Gefährlicher in den Zug, der seinen Sturz mit Schützen vorher im Badwagen abgegeben hatte. Drei entlaufen fünf vor Wangen des Zuges, sei es nun aus Furchtsamkeit, oder aus Unvorsichtigkeit der Reumten, zwei Führer. Der Führer wird sofort davon benachrichtigt und erklärt: entweder meine Führer oder Entschädigung. Infolgedessen entpuppt sich eine allgemeine Stürmerjagd, an der sich Beamte, Passagiere und der Führer beteiligen. Die Führer stürzen unter dem Zug, der in vollem Gange eine Strecke weiter gefahren wird, und nun gerings ist, ein Dahn zu erlangen, und die Führer, der Führer, nicht mehr möglich mitzubringen, und so wird denn abgefahren und das andere Dahn seinem Schicksal überlassen.

Witz. Der Mörder der 13-jährigen Tochter Emma des Schlossers Schmidt in Wilmberg, welche am Montag in der Nähe des Dries Dries verurteilt aufgefunden wurde, ist in das Amtsgericht in Orlitz eingeliefert worden. Es handelt sich augenscheinlich um die That eines Mannes. Der Verurteilte gab an, Anton Witzler zu heißen und 1870 in der Nähe von Wilmberg geboren zu sein. In seiner Thatgehandlung nach ihm, welches er dem Richter abgeschrieben hatte. Bei den von der Gerichte unternommenen Streifungen wurden auch die anderen fehlenden Körpertheile der Kindesleiche gefunden, und zwar das zweite Ohr, die Hände, die Arme und das rechte Bein. Weiteres war in Orlitz festgestellt worden. Vor der Verurteilung verurteilten Richter die Verurteilung auf die Frage, ob dies das Kind sei, das er in Wilmberg getötet. Ja, das kann sie halt sein. Er wird der Verurteilung zur Beobachtung überwiesen werden.

Prekurren. Der 21-jährige Graf Guido Zich, Studirender an der hiesigen Rechts-Academie, hat sich am Mittwoch in dem benachbarten Cercles auf dem Grade seiner Mutter erschossen.

Paris. Prinzessin Chimay ist kürzlich auch in Paris nicht aufgefunden worden. Der Director der Polizei Herr Guiteau hat sich bei den Karten zu der Vorstellung, wo die Prinzessin auftreten sollte, zurück, läßt aber antworten, die Prinzessin werde, nachdem sie von der Grippe wieder hergestellt sei, als Coe, Ambrosia und Galamb in drei lebenden Bildern sich zeigen. (1) Nach anderen Meldungen erfolgte das Verbot des Auftretens der Prinzessin Chimay auf Veranstaltung der hiesigen Gesellschaft in Paris, die Prinzessin Chimay als Vorbild über minderjährigen Kinder ansetzt.

Vorstellung oder sagte Madame ihrem Mann, er möge nur vorangehen, sie werde dafür nachkommen. Der A. der eifrig bestritt war, seinen Anlaß zu hässlichen Szenen aufkommen zu lassen, kam dem Wundhe nach und nahm in dem Dementsch seinen Vergnügen ein. Die Klänge der Dementsch waren vernehmlich, und der erste Akt begann. Da legte sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter. Der A. sprang auf, um seine Gattin zu begrüßen. Aber nein, das ist ja gar nicht seine Gattin, sondern Minna, sein Dienstmädchen. Und Minna befindet sich im besten Sonntagstaat „aufgehoben“, und ihr Ankleid ist veraltet. „Die gnädige Frau läßt sagen, sie will nicht kommen, hinterläßt sie Ihnen, und da Sie nicht da sind, so ist es nicht möglich.“ Minna hat sich Minna heimlich an seiner Seite Platz und wandte ihre Aufmerksamkeit der Bühne zu. Der A. war über die Erklärung seines Dienstmädchens nicht wenig verärgert, obwohl er an die „kleinen Bosheiten“ seiner Gattin schon gewöhnt sein konnte, aber als liebenswürdiger Mann mußte er sich bald in die Situation zu finden. Als nach Beendigung der Vorstellung Minna sich zum ihm verabschieden wollte, hielt er sie mit den Worten zurück: „Nein, Minna, kommen Sie mit mir; nach dem Theater wird natürlich Souperiert.“ Und galant bot er seinem Dienstmädchen den Arm und führte die sich verabschiedende Sträubende nach einem Wein-Restaurant. Bald bereit der geliebte Wein in den Gläsern, und auf der Tafel erschienen ledere Gerichte. Minna war wohl noch etwas schüchtern und verständig, aber ihre Dementsch verstand es, sie zu ermuntern.

Nun. Der hier lebende wohlhabende Privat-Gelehrte und Korrespondent holländischer Blätter Dr. Wortmann wurde nach dem Verzug in einem entlegenen Stadtviertel überfallen, beraubt und durch fünf Dolchstiche in den Unterleib schwer verwundet. Das Leben des Verletzten scheint in höchster Gefahr zu liegen.

Genua. Der Mitternachts-Beitrag, welcher die abschließende Abrechnung langwierig werden, trat am Dienstag an Bord des Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ in Genua ein. Zulezt hatte er in Neapel von sich reden gemacht, wo man ihm seine Kistenverletzung durch einen ausgedehnten Aufenthalt hinter Schloß und Riegel austreiben wollte. Inzwischen die Besuche sah bald ein, daß dieses Mittel bei einem Menschen, der genöthigt ist, sich in einer neapolitanischen Gegend zu befinden, wirkungslos bleiben müßte. Infolgedessen über die Wachen wohl, wurde die Zeit und brachte das gesamte Genua-Personal durch sein glücklich fallendes Singen zur Verweigerung. So ließ man ihn denn rasch wieder laufen.

Neapel. Bei dem Festessen, welches am Anlaß des 25-jährigen Bestehens der hiesigen zoologischen Station stattfand, brachte der deutsche Botschafter v. Wittgenstein einen Vortrag über die Natur und die Wichtigkeit von Italien aus, den die hiesigen Unterstaatssekretär Palmato aus dem deutschen Kaiser und die Kaiserliche Familie trant. Dem Professor Direktor Dohrn (früher in Jena) ist das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen worden.

London. In London wurde am Dienstag ein gut erhaltenes Ei des großen Ams, einer ausgedehnten Vogelart, auf einer Auktion für 250 Guineen (fast 600 M.) versteigert. Das Eibüchlein freie Museum erwarb das Eibüchlein für 250 Guineen.

Stenographen. Bischof Rosen ist von Berlin nach Kopenhagen gereist und hat dort ebenfalls einen Vortrag gehalten. Es ist vorausichtlich für längere Zeit sein letzter Aufenthalt. Der Mann, der durch die unerbittlichen Strapazen in den Gesezungen des Nordbols nicht angegriffen wurde, hat die mit den Festen und Besuchen verbundenen Anstrengungen nicht ertragen können. Während seines Aufenthalts in Kopenhagen legte er alle durch sein vorzeitiges und eigenmächtiges Benehmen in Genua. Er sprach nur sehr wenig, sein Blick war düster, er konnte seinen Vortrag in der Geographischen Gesellschaft nur mit großer Mühe beenden, und abends beim Festmahl konnte er nicht mehr die Zunge, mit denen er vorzutreten pflegte. Sein letztes Wort erregte großes Aufsehen. Sein letztes Wort erregte großes Aufsehen. Sein letztes Wort erregte großes Aufsehen.

Madrid. Die Frau eines Soldatenmännchens, der wieder Tage in der Gefängnis, als sie die Wächterin des Todes ihres Mannes erhielt, aus ihrer Wohnung auf die Straße. Die Unschuldige war sofort tot. — Für die Stiergehete hat man in Madrid trotz der schlechten Zeiten noch immer Geld übrig. Als das neue Abonnement ausgeteilt wurde, wurden sofort 140 000 Beletas gegeben.

Stockholm. Die Behandlung der Leprosen ist noch immer als vollkommen unzureichend angesehen. Man hat in Schweden eine Methode zur Behandlung dieser Leute angegeben worden, die in der Unterbringung verblinder Kinder auf die Kranken besteht. Eine ähnliche Methode ist vor einiger Zeit von zwei Wämdener Ärzten vorgelegt worden, ohne daß sie die in sie getrauten Erwartungen erfüllt hätte. Trotzdem findet die Sache unter den Schwedischen Ärzten eine eingehende Debatte. Zwei Schwedische, der einigende Debatte, Dr. Edward Soderholm, haben sich erhoben, die Behandlung einiger Leprosenfranker aus dem Leprosenhospital zu verschaffen, aber neuen Methode zu übernehmen, falls sich

„Trink“ doch, „Mädchen“ sagte er ermutigend, und Minna trank und der Wein löste ihr die Zunge.

Der A. war der liebenswürdige Gastgeber, und sein Humor regte Minna zu lauter Lustigkeit an. Es war gegen 3 Uhr, als das eigenartige Paar das Restaurant verließ und den leinweg antat. Minna hatte einen kleinen Schwermüde bekommen und redete zurückhaltend ihre Hand auf den Arm ihres wohlwollenden Dienstburschen. So kamen die beiden in bester Stimmung zu Hause an, wo Frau A. sie in neuerer Umkle erwarbte. War das ein Empfang, der ihnen bereitet wurde? Madame war die personifizierte Empörung, während die Gatte sich aus der Hand schickte. „Aber ich bitte, meine Liebe“, sagte er gelassen, „was hast du denn eigentlich? Du hast mir Minna zur Gesellschaft geföhrt, und da schickst es sich, daß ich sie als Dame bespähle und mit ihr souperieren.“

Die staltliche Gattin aber war nicht zu beunruhigen, und den mindlichen Auseinandersetzungen folgten Tränen. Das mannes fohne Ziel aus der stillvollen Wohnungseinstimmung wurde in der unheimlichen Nacht getrimmert. Am folgenden Morgen küßelte Minna, das Dienstmädchen, ihrem Herrn vertraulich zu. Sie meinte, das herrliche Leben werde nun so fortwähren. Sie wurde aber aus all ihren Träumen gewöhnt, denn Herr A. wählte höflichst ab mit den Worten: „Nein, Minna, das war nicht es, heute ist es wieder anders.“ Minna sah ihren Herrn einen Augenblick schlicht an, fand sich aber bald in die Situation. „Die beiden

solche bereit erklären sollten, während einer Zeit von höchstens sechs Monaten in ein Stocholmer Hospital überzuführen. Die schwedische Medizinal-Bemalung selbst hat bei der Regierung die Bemalung von 1600 Kronen dekurs Aufstellung von Verurteilten mit der neuen Behandlungs-Methode beantragt.

New York. Der geschlagene amerikanische Präfekturkandidat Bryan hielt Ende voriger Woche in St. Augustine, in Florida, vor dem Pope Marco von einer improvisierten Tribüne eine Rede. Als er geendigt hatte, wälzte sich die begeisterte Menge gegen das schwache Bauwerk. Die Tribüne stürzte ein und Bryan sowie mehr als hundert andere Leute fielen von der Höhe von 20 Fuß auf die Straße. Bryan wurde bemüht aufgehoben, erholte sich aber bald wieder und konnte noch am Abend die Reise nach der Hauptstadt Floridas, Tallahassee, antreten, wo er am nächsten Abend vor der Legislatur des Staates einen Vortrag über die Silberfrage hielt.

Johannesburg. Durch eine Dynamit-Explosion wurden, wie das „Anerkennung“ vom Mittwoch meldet, in der Umgebung Deep Mine acht englische Bergleute und 26 Eingeborene getödtet.

Gerichtshalle. Berlin. Am Donnerstag in später Nacht wurde das Urteil in dem Prozeß gegen die Anarchisten Stokemann und Genossen gefällt, die beschuldigt waren, i. J. die Hölle-Melange an den Berliner Polizei-Direktoren Krawinkel zu haben. Es war ein sehr umfangreicher Zeugenapparat in Bewegung gesetzt worden und während des sechs Verhandlungstage schwand das Eingetretene der Verhandlung bald zu Gunsten, bald zu Ungunsten der Angeklagten. Die Geschworenen sprachen über Stokemann und Westphal das „Schuldig“. Ersterer wurde zu 10 Jahr und ein Monat Zuchthaus, Westphal zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, während die übrigen Angeklagten gänzlich freigesprochen wurden.

Dresden. Das Urteil gegen die wegen Ausmitleidens in Strafe genommenen hiesigen Grundbuchführer H. vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache einem anderen Richter zur nachmaligen Verhandlung überwiesen worden.

Baderborn. Der dem hiesigen Schwurgericht hand der Apotheker-Lehrling Schulte als Pflanz, der, erobert über seine Entlassung, 200 Gramm Strichnit in verdächtige, wie der Verdacht kommende Argenteum hat, das Dintergebäude des Apothekers in Brand setzte, den Professor mit Ermordung bedrohte, den Apotheker-Besitzer und dessen Frau mit einem schweren schweren Schuß mithandelte und dann flüchtend geflohen. Die Polizei wurde in den besten Umständen verhaftet. Schulte wurde zu einem Jahr und drei Monat Zuchthaus verurteilt.

Wien. Der Arbeiter Sakom aus Istrien sollte im vorigen Jahre in Zentrallagerung zu Wronk ein Verbrechen gegen ihn wegen Dienstaßes in seine feldmännliche Strafe verurteilt. Da er hierzu keine Lust hatte, verbrach er nach dem Verleitet durch eine Tagelohn und eine Mark, wenn dieser die Strafe für ihn verbrachte. Durch erklärte sich hierzu bereit, er fuhr nach Wronk und sah die sieben Monat für Sakom ab. Erst nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde die Sache entgegnet und geteilt Sakom wurde durch Sakom erhaben. Sie wurden jetzt durch der Staatsanwalter zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Sakom muß natürlich die sieben Monat ebenfalls abgeben.

Dorn. Der hiesigen Strafammer hatte sich Ankerinspector Jakob Schmidt aus Landau (Rheinpfalz) wegen Unterschlagung und Betrug in 42 Fällen und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten, die er in seiner

find ist,“ murmelte sie vor sich hin, „die können ja bleiben!“

Echare Schildkröten.

Wohl kein zweites Land verfügt über eine solche Mannigfaltigkeit von echaren Schildkröten, wie die Ber. Staaten. Von den mehr als 40 Spezies sind die nachfolgenden die bestausgezeichneten und beliebtesten: Der „Loggerhead“ findet sich an der atlantischen Küste von Virginia bis zum La Plata. Er ist der Mele unter den Schildkröten und wiegt von 80 bis 1000 Pfund. Die Eier sind eine sehr kalte Zutat, das Fleisch ist jedoch nur von jungen Tieren wohl schmeckend; sind diese ausgenommen, so bekommt das Fleisch einen öligen, niedrigen Beigeschmack.

Die gefährlichste Spezies bildet die grüne Schildkröte, die auf allen Märkten zu finden ist. Am Atlantischen Ozean findet sie sich von New York bis nach den Süden der Mele, nehmen in Charleston erreichen sie ein Gewicht von 8 bis zu 15 und 20 Pfund, in St. Augustine ein solches bis zu 25, am Halifax River bis zu 35, am Indian River bis zu 50, 60 und am St. Johns bis zu 50 und 100 Pfund. Speziell an Cedar Keys sind Exemplare gefangen worden, die 600 bis 800 und selbst 1000 Pfund wogen. Ihre Panzerung ist eben zu Pfundwägen schwer, so daß es ihnen ausnehmend gut zu gefallen scheint. Von April bis Juni gehen sie ans Land, um Eier zu legen. Die Weibchen graben

früheren Stellung als Betriebsführer einer hiesigen Straßenbahn. Seine Verurteilung nach Schluß, dessen Verurteilung vor einigen Wochen das größte Aufsehen erregte, wurde wegen einer Betrügerei und acht Unterschlagungsfälle zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Wien. Vor dem Schwurgericht fand am Mittwoch die Verhandlung gegen den Gastwirt Neguba statt, der von der Staatsanwaltschaft des Landtages angeklagt war, weil er in hochgradiger Gemütsregung den Knecht seiner Gattin niedergeschlagen. Die Geschworenen fielen ein in Oeffentlichkeit freies Verdict, indem sie den Angeklagten freisprachen.

Gemeinnütziges.

Ein guter Mischtrich für Schoten auf Weiden und Mistbete läßt sich aus 1) Kleintreib mit Naphtha, 2) Kalk und Wasser, 3) Kalk und Milch mit Wasser und 4) aus Leinwandmilch mit einem Drittel Terpentin herstellen.

Strohheute leicht und billig zu reinigen. Man löse für 5 Pfennig Zuckerkure in 1 Liter lauem Wasser auf, was die Heute mit einem alten Bürschlein den Hut, bis er wieder vollständig weiß ist. Nachher spült man mit Wasser ab und läßt ihn trocknen. Wenn er halb abgetrocknet ist, bricht oder bügelt man ihn wieder nach seiner Form. Das Bürschlein, sowie das Gefäß, mit welchem die Zuckerkure in Verwendung kommt, muß jedoch vor dem Abstreifen streng bewahrt werden, da Zuckerkure ein ziemlich hartes Gift ist.

Um Wachs auf Holz zu bestreichen, wird ein Kleiner verrieben, welchen man bestreicht, indem man 1. Kien, 2. Meißelmehl mit 2 Liter Wasser und 10 Gramm Mastix zu einem Brei anrührt und denselben unter stetem Umrühren so lange kocht, bis er so dickflüssig wird, daß der Pinseloffel aufrecht darin stehen bleibt. Diesen Jähren Kleier streicht man auf die Holzplanken, legt das Wachs darauf und streicht dann von der Mitte aus über daselbe hin, damit es fest aufsteht und seine Furchen behält.

Gutes Allerlei.

Ein französisches Urteil über Kaiser Wilhelm. François Vigne, der früher in Berlin der damaligen Königin Wilhelme und Reichlich von Preußen französischer Sprachunterricht gegeben hat, veröffentlicht jetzt seine Erinnerungen an jene Zeit und bemerkt u. a. über inneren an jene Zeit über Kaiser Wilhelm: „Wenn er nicht der letzte Kaiser wäre, wäre kein neuer Verfall der Menschheit wäre, wäre kein neuer Verfall der Menschheit wäre. Mit welchem Feuer würde er kämpfen! Ich glaube sogar, daß es ihm mehr als einmal schieflich bekommen würde, in einem Lande zu schreiben, wo die Pressefreiheit nicht existiert.“

Eine Verjährung des Anpruchs auf Anwalts- oder Altesernte tritt nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes nicht ein, weil eine rechtsgerichtliche Entscheidung hierüber überhaupt nicht vorhanden ist.

Dem Verdienste eine Krone. Der Stadtrat von West-Bromwich ist zu zufrieden mit den langen und wertvollen Diensten, die ihm der kirchhofwärtiger William Finch geleistet hat, daß er diesen treuen Diener seinen Dank durch ein besonderes Geheiß ausdrücken wollte. Der Leber wird an eine goldene Uhr, ein rundes Schmuckstück oder etwas Ähnliches denken. Falls geraten! Das war dem Stadtrat von West-Bromwich nicht gut genug; er hat vielmehr, wie die „N. Y. H.“ wissen, mit etwas geringeren Umständen zum der getreuen William reichlich einen — Platz im kirchhof als Grab für sich und eine verlegte Urkunde mit der Grabinschrift, sich in diesem Grab begraben zu lassen, gemährt. Die Mene, mit der William das Geheiß empfing, paßt zu dessen Charakter.

Klar und deutlich. Professor der Physik: „Wie Sie sehen, leben Sie jetzt noch gar nicht, und warum Sie nicht leben, werden Sie gleich sehen!“

hier ein Loch, in dem sie während dieser Periode etwa 500 Eier legen und sorgfältig mit Sand bedecken, um die Lage des Neizes zu verbergen. Die Eier werden von der Sonne ausgetrocknet. Von den Jungen fällt eine beträchtliche Menge den Seewaldern zur Beute, die übrigen heben sich so eilig wie möglich ins offene Meer. Das Fleisch der grünen Schildkröte ist ausgerechnet und bildet das Hauptnahrungsmittel der grünen Schildkröten. Feinschmecker behaupten, es gebe nichts Delikateres wie der „calippas“, b. l. Schildkrötenfleisch, das einen Jutes von dem unter der Größe gefangenem grünen Frett enthält. Das gelbliche „calippas“ Wurstfleisch ist allerdings auch nicht zu verachten, sieht aber dem calippas an Feinschmeckend entschieden nach.

Feiler fang man Schildkröten mit Harpunen oder Speeren, durch diese Fangart wurde jedoch die Qualität des Fleisches vermindert, so daß man auf die Methode verfiel, die Tiere in Netzen zu fangen. Diese Fangen, ist namentlich in Florida üblich und wird in den West während des ganzen Jahres ausgeübt. Nicht sämtliche gefangene Schildkröten werden sofort geschlachtet. Ist der Fang ergiebig, so wird ein Teil der Tiere in Behälter gelegt und je nach Bedarf getödtet. Andere beliebige Schildkröten sind die Schnapp- und die Alligator-Schildkröten; von der Feinschmeckern am meisten geschätzte Schildkrötenfleisch sind die Terapins, die fast ausschließlich in der Chesapeake-Bay gefangen werden, und liefern in beiden Hemisphären hochgeschätzte Terapinuppe und sonstige Delikatessen.

Danksagung.

Allen denen, die unserer am Sonnabend, den 17. d. Mts. verstorbenen Mutter, der verwitweten

Frau Cantor Große, geborene Dornau,

sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet, die Ehre erwiesen und Grab u. Sarg mit reichen Blumenspenden geschmückt haben, sowie dem Herrn Pastor Lange für die aus und zu den Herzen ihrer Angehörigen gesprochenen, trostreichen Worte am Grabe, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit unseren innigsten Dank auszusprechen.

Annaburg, den 21. April 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Dampfsägewerk

mit allen neuesten erprobten Holzbearbeitungs-Maschinen bringe für Lohnschnitt in empfehlende Erinnerung und sichere jedem werten Kunden folgende Vorteile:

1. Große Ausnutzung des Holzes durch schwachen lauberen Schnitt;
 3. Verschneiden Holzes gänzlich ausgeschlossen;
 2. Sofortige Bedienung nach Vereinbarung;
 4. Anfahren und Aufstapeln zum Selbstkostenpreis;
 5. Rationelles Auslängen des Kinnholzes, auf Grund langjähriger Erfahrungen wird auf Wunsch bereitwillig kostenlos übernommen.
 6. Billigste Preise, coulaute Bedienung.
- Um gütige Ueberweisung von Aufträgen bittet

hochachtungsvoll

Wilh. Kunze,
Maurer- und Zimmermeister.

Annaburg.

Empfehle zur

Frühjahrs-Saison



Bauträger, Ankerroetten, Dach- und Stalkanten, Draht, Drahtnagel und Schrauben, Schiebele und aufseherne Kochmaschinen, Alle orte Koch- und Kesselpfannen, Ofenbänne, Öfen u. Kaminen, geräte, Fleischhahnmaschinen, Kupferkessel, Decimals u. Tafelmessungen, Speien, Sen- und Dingergeräten, Drahtgeschleht in verschiedenen Höhen, ferner pa. Senfen, nur unter Garantie, Dreischmähmaschinen, Göpel, Brandenburger Patentpflug Zweifeldbau, das Beste, Bequemste, Billigste und Einfachste, was man hat. Kartoffelmaschinen und verschiedene andere Gegenstände.

W. Grahl Annaburg.

Gute und dauerhafte Handwagen, nicht eingebohrte Speichen, auch Holzgestelle, einzelne Teile, Näder etc. billigst in allen Größen und Stärken.

Sonntag, den 25. April, von Nachmittags 4 Uhr ab

Concert,

wozu ebenfalls einladet,

W. Aleemann.

Gemüse-Conserven

aus der weltberühmten Fabrik von **M. Koch in Braunschweig.**

Stangen-Spargel, starken	1 Pfd. M.	1.00.
" " "	2 "	1.80.
" " "	4 "	3.40.
Brechspargel mit Köpfen	1/2 "	0.40.
" " "	1 "	0.70.
" " "	2 "	1.15.
Gemüse-Melange (Kappiger Merlet)	2 "	0.85.
Junge Erbsen	1 "	0.45.
" " "	2 "	0.75.
Junge Schnittbohnen	1 "	0.30.
" " "	2 "	0.40.
" " "	5 "	0.85.
Junge Brechbohnen	1 "	0.30.
" " "	2 "	0.40.
Ananas in Scheiben	1/2 "	0.60.
Nordjelm	1/2 "	0.60.

empfehlen
Paul Bachmann.

W. Mauer, Zeugschmiedemeister

empfehlen: Göpel, Drech-, Kessel- und Rädermaschinen, Schrotmühlen, Kartoffel-quetschen, Weiden- und Tafelwagen (eig. Fabrikat), alle Dentteile, wie Thüren, Roste etc., Kochmaschinen,

Haus- und Küchengeräte,

deutsche und englische Werkzeuge, Stuben- und Korhangschlüssel, Draht und Drahtnagel jeder Art. Reparaturen prompt und billig.

Wilh. Kunze, Maurer- und Annaburg,

Baugeschäft, Dampfsägewerk, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung

Bautechnisches Bureau

empfeilt sich unter Zusage prompter und reeller Bedienung zur Ausführung von

Maurer-, Zimmer- u. Bauarbeiten

aller Art, mit und ohne Materiallieferung,

Entwässerungs-Anlagen etc.

Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostenaufschlägen und statischen Berechnungen etc.

Farben.

Zur Saison bringe ich mein Lager in sämtlichen

Wasser- und Oelfarben,

sowie alle dazu gehörigen Artikel in empfehlende Erinnerung.

Paul Bachmann.

Streichfertige Oelfarben.

Visitenkarten

hergestellt schnell und billig

die **Druckerei der Annaburger Ztg.**

Meiner geehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß meine neuerbaute, mit den neuesten Sägemaschinen versehene, mit Wasser- und Dampftrieb eingerichtete

Schneidemühle

jetzt in Betrieb ist, und empfehle selbige zum Schneiden von Bölkern jeder Länge und Stärke zu Brettern, Latten, Kantholz p. p., unter Zusage coulaunter und reeller Bedienung und tadelloser Arbeit, bei billiger Preisberechnung. Kleinere Posten können gleich geschritten werden mitgenommen werden. Anfahren der Sämaschine und Aufstapeln der Bretter wird auf Wunsch mit übernommen.

hochachtungsvoll

E. Klausenitzer,

Wasser- und Dampf-Mahl- und Schneidemühle zu Annaburg

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Brettern, Latten, Kantholz, Brunnenschläuchen etc. bei vorliegendem Bedarf zur geeigneten Vergütung.

Messina-Blut-

Apfelsinen

empfehlen

Paul Bachmann.

Alle Sorten Äpfel- und Orangen,

Saradella,

Wider, Erbsen, Sandkorn usw. empfiehlt **Adolf Weicholt, Prettin.** jed. Freitag Vorm. Speich. Bahnh. Annaburg.

Spickazule,

echte hieser Bäcklinge und die größten Apfelsinen sind schon angekommen bei **Bruno Fechner.**

Zur Anlegung von

Telephons und

Haustelegraphen

empfehlen sich

Karl Zoberbier, Klempnermstr.

Annaburg.

Gepunden trodnen

Americ. Mixed Mais ab meinem

Lager **Prettin a. Str. Nr. 450, ab Speicher Bahnh.**

Annaburg 4,60 M., feine Maischrot 5,20

empfehlen **Adolf Weicholt, Prettin.**

Neue Böhmsche

Bettfedern

habe noch einen Posten billig abzugeben

Paul Bachmann.

Empfehle mein großes Lager in

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder. ferner

Strand- und Turnschuhe

Reparaturen nach Maß. Reparaturen

sauber und billig.

W. Freidank.

Schuhmachermstr.

Junge Damen,

welche die Damenschneiderei gründlich erler-

lernen wollen, können sich melden bei

Carl Helbig, Pretzsch (Elbe).

(Penion im Hause.)

Blafrole

Speisekartoffeln

empfehlen

E. Klausenitzer.

